



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt- und Rathäuser

Bluntschli, Alfred Friedrich

Stuttgart, 1900

Beispiel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79322)

4) Schweiz.

Unter den neueren Rathhäusern der Schweiz verdient dasjenige zu Winterthur, 1866–69 von *Sempfer* erbaut, hervorgehoben zu werden. Während die seit her vorgeführten Rathhäuser zum Teile in gotischen Formen, zum Teile in denjenigen der deutschen Renaissance komponiert sind, ist das Stadthaus zu Winterthur (Fig. 120 bis 123²⁰⁵) auf diesem Gebiete der Gebäudekunde eine vollständige Neuschöpfung, die in originellster Weise auf dem Studium antiker Bauten basiert und einen neuen Typus hervorbringt, in welchem die antike Bauart mit den modernen Bedürfnissen auf das glücklichste verbunden ist.

138.
Stadthaus
zu
Winterthur.

Mag der diesem Bau gemachte Vorwurf, daß er sich von der herkömmlichen Bauweise entferne, eine gewisse Berechtigung haben, so ist es doch sicher ein großes künstlerisches Verdienst, Neues zu erfinden, und wenn dieses Neue alle Bedingungen erfüllt, welche die praktische Brauchbarkeit und das Bedürfnis nach monumentaler Erscheinung mit Notwendigkeit verlangen, so mag es berechtigt sein, den Bau einen typischen zu nennen.

Auch dieser Bau ist von bescheidenen Abmessungen (größte Breite 41 m, größte Tiefe 39 m, ohne Freitreppe bebauter Raum ca. 920 qm) und besteht aus einem schmalen und tiefen Mittelbau von 15 m Breite und 39 m Länge und zwei an diesen angelegten Flügelbauten von je 13 m Breite und 23 m Tiefe. Er enthält in einem Erdgeschos und zwei Obergeschossen die folgenden Räume.

Im Erdgeschos (Fig. 120): Eingangshalle mit eingebauter Treppe und bedeckter Zufahrt, Polizei, Notariat, Steuer- und Assekuranzbureau, Gemeindegutsverwaltung, städtisches Archiv und Wohnung für den Hauswart; in der Eintrittshalle steht die Wahlurne für die Abstimmungen der Gemeinde.

Im I. Obergeschos (Fig. 121): im Mittelbau und über der unteren Eingangshalle eine zweite Flurhalle mit Fortsetzung der eingebauten Treppe, außer von der unteren Treppe zugänglich durch eine monumentale, dem Bau vorgelegte doppelarmige Freitreppe; sodann den 19 m tiefen und 13 m breiten Saal für Gemeindeversammlungen mit seitlichem, ca. 3 m tiefen Galerien in zwei Stockwerken über einander; links von diesen Räumen das Sitzungszimmer des Gemeinderates mit Vorzimmer, ein Kommissions-Sitzungszimmer und die Gesundheitsbehörde; rechts die Stadtkanzlei und Zimmer für Gemeinderatsschreiber, Civilstand und Präsident des Gemeinderates.

Im II. Obergeschos: Tribünen zum großen Saal, Bureau für Bauverwaltung, Katastergeometer, städtischer Ingenieur, Friedensrichter und die Forstverwaltung.

Im Äußeren (Fig. 122) ragt der Mittelbau mit seiner giebelgekrönten, viersäuligen Vorhalle und der Freitreppe über die Flügel hervor und bildet mit diesen eine reiche und schöne Umrißlinie. Der Bau ist ganz aus Quadern hergestellt; die Einzelheiten sind mit außerordentlicher Liebe und feinstem Geschmack gebildet, beeinflusst von der römischen und griechischen Antike, so daß die Gesamterscheinung von einer Vornehmheit und Monumentalität ist, wie sie wenige neuzeitliche Bauten in gleichem Maße aufweisen.

Das Innere (Fig. 123) ist von großen und schönen Verhältnissen, im ganzen einfach, da die reichere Ausschmückung des Saales, der auf Malerei berechnet war, und der Ratsstube, die ein Holzgetäfel erhalten sollte, der Kosten wegen unterbleiben mußte. Der Bau kostete einschl. Honorar des Architekten nur 465 600 Mark (= 682 000 Franken).

5) England.

Schon in Art. 1 (S. 5) wurde darauf hingewiesen, woher es komme, daß in England der Rathausbau wesentlich der neueren Zeit angehöre. Das Rathaus der bedeutenden Fabrikstadt Sheffield ist ein hervorragendes Beispiel für letztere (siehe die Tafel bei S. 138, sowie Fig. 124 u. 125²⁰⁶).

Aus einem engeren, zweiten Wettbewerb im Sommer 1890 wurde der Entwurf von *Mountford* von dem als Richter amenden Architekten *Waterhouse* zur Ausführung empfohlen. Im Sommer 1897 konnte das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden.

139.
Rathaus
zu
Sheffield.

²⁰⁵ Siehe auch: Deutsche Bauz. 1880, S. 129.

²⁰⁶ Nach: *Bilder*, Bd. 58, S. 461; Bd. 59, S. 30. — Siehe auch ebendas. Bd. 73, S. 275 u. 276.